

## Hausgottesdienst zum Sonntag vor der Passionszeit – 19.2.2023

*Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.*

### Eröffnung

Liebe Gemeinde,

schnell eilt die Zeit dahin. Veränderungen fordern uns heraus. Das weckt den Wunsch nach Sicherheit und Stabilität: Was bleibt, was gibt uns Halt? Der Psalm des heutigen Sonntags verweist uns auf Gott: **Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!** Psalm 31,3

Von diesem Psalm hat unser heutiger Sonntag "ESTOMIHI" (**Sei mir...**) auch seinen Namen. Im Vertrauen, dass Gott unser starker Fels und unsere Burg ist, feiern wir diesen Gottesdienst: Im Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES. Amen

### Eingangslied: EG 440,1-4 All Morgen ist ganz frisch und neu...

1. All Morgen ist ganz frisch und neu  
des Herren Gnad und große Treu;  
sie hat kein End den langen Tag,  
drauf jeder sich verlassen mag.

2. O Gott, du schöner Morgenstern,  
gib uns, was wir von dir begehren:  
Zünd deine Lichter in uns an,  
lass uns an Gnad kein Mangel han.

3. Treib aus, o Licht, all Finsternis,  
behüt uns, Herr, vor Ärgernis,  
vor Blindheit und vor aller Schand  
und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

4. zu wandeln als am lichten Tag,  
damit, was immer sich zutrag,  
wir stehn im Glauben bis ans End  
und bleiben von dir ungetrennt.

### Tagesgebet

Barmherziger Gott,  
im Leiden und Sterben deines Sohnes Jesus Christus  
hast du der Welt deine Liebe offenbart  
im Geheimnis seiner Hingabe.  
Bewege unsere Herzen,  
dass wir auf dem Weg des Gehorsams und der Liebe ihm folgen,  
der mit dir und dem Heiligen Geist  
lebt und regiert in Ewigkeit.

### Hauptlied: EG 401

1. Liebe, die du mich zum Bilde / deiner Gottheit hast gemacht,  
Liebe, die du mich so milde / nach dem Fall hast wiederbracht:  
Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, / eh ich noch geschaffen war,  
Liebe, die du Mensch geboren / und mir gleich wardst ganz und gar:  
Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten / und gestorben in der Zeit,  
Liebe, die mir hat erstritten / ewige Lust und Seligkeit:  
Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, / Licht und Wahrheit, Geist und Wort,  
 Liebe, die sich ganz ergeben / mir zum Heil und Seelenhort:  
 Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet / und für meine Seele bitt',  
 Liebe, die das Lösgeld gibet / und mich kräftiglich vertritt:  
 Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken / aus dem Grab der Sterblichkeit,  
 Liebe, die mich wird umstecken / mit dem Laub der Herrlichkeit:  
 Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

## Predigt 1. Korinther 13,1-13 Hohes Lied der Liebe...

Liebe Gemeinde,

ein erklärter Single schreibt einen Text über die Liebe – und der wird ein Welterfolg. Der Autor war nie verheiratet, aber seine Worte werden bei unzähligen Hochzeiten gelesen. Keiner kommt mit seinem Leben auch nur annähernd an die Aussagen heran – und trotzdem wird dieser Text auf Postern, T-Shirts und Postkarten gedruckt, getragen, verschenkt.

Ich lese aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth das wohl bekannteste Kapitel seines ganzen Werkes:

***Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.***

Bei Hochzeiten klingt dieser Abschnitt anders als in einem normalen Gottesdienst. Bei einer Hochzeit liegt die Liebe in der Luft. Das Brautpaar schlingt die Hände liebevoll ineinander. Die Brautmutter erinnert sich zärtlich dran, wie sie die Braut als kleines Mädchen in den Armen hatte; Oma und Opa erinnern sich voller Wehmut an ihre eigene Hochzeit, damals...

Vielleicht stößt schon dem einen oder anderen auf: So ist's aber doch nicht! Die Liebe, meine Liebe jedenfalls, glaubt und erträgt und duldet NICHT alles. Aber der Zauber des Hochzeitstages taucht selbst diese Gedanken in ein zartes Licht: Möge es dann halt bei diesen beiden funktionieren

Bei einer Hochzeit liegt Liebe in der Luft und guter Wille, sein Bestes zu geben. Und das macht nachsichtig gegen die Tatsache, dass keiner der Anwesenden von sich behaupten kann, so eine Liebe zu haben oder zu leben.

Heute ist keine Hochzeit. Und wir hören heute die Worte von Paulus, die er ja gar nicht für ein Brautpaar geschrieben hat, sondern: für eine zerstrittene Gemeinde.

Er malt uns eine Liebe vor Augen, die nicht getragen ist von einem Festtag, von romantischen Gefühlen. Sondern eine Liebe, die dient, und aushält und erträgt... Eine Liebe, der es nicht ums Wohlfühlen in einer Beziehung geht, sondern die Paulus als „Weg“ bezeichnet.

Wenn wir nach einem Bild für diese Art Liebe suchen, dann bietet sich nicht das junge Brautpaar an. Sondern der gebeugte Ehemann, der seine demenzkranke Frau im Rollstuhl schiebt. Die Mutter, die nervös vor den Toren der Jugendhaftanstalt auf und ab geht, weil ihr Sohn heute entlassen wird. Die Sozialarbeiterin, die ihre Klientin nach dem Rückfall besucht und Muffins mitbringt. Eine Art der Liebe, die diese Welt mehr braucht als alles. Eine Art von Liebe, die Sie und ich mehr brauchen als ALLES.

Zwei Beobachtungen dazu, die uns helfen können, dieser Liebe auf die Spur zu kommen:

**Die erste ist:** der Zusammenhang. Das 13. Kapitel des ersten Korintherbriefes fällt nicht vom Himmel. Paulus schreibt es zwischen zwei Kapiteln, in denen es darum geht, welche Begabungen in seiner schwierigen Gemeinde vorhanden sind. Und wie man damit umgehen kann, dass die so verschieden sind. Die Korinther waren eine reich begabte Gemeinde, da gab's die wunderbarsten Talente. Prophetisches Reden und die Gabe der Heilung und die Begabung, Gemeinde zu leiten oder herrliche Musik zu machen und vieles andre mehr.

Doch statt miteinander eine großartige Gemeinschaft zu bilden, hatten die sich in den Haaren über der Frage, welche Begabung besser und geistgewirkter und göttlicher und verdienstvoller ist; wer von ihnen Jesus am nächsten ist oder am meisten bewundert werden muss.

Da donnert Paulus in seinem 12. Kapitel dazwischen: Ihr habt ja gar nichts begriffen! Erstens braucht ihr alle einander! So, wie ein Leib jedes seiner Glieder braucht und jeden seiner Sinne! Und zweitens sind Gaben keine Auszeichnungen oder schmückende Accessoires, mit denen ihr euch vor dem Spiegel drehen und wenden und bewundern könnt, sondern Begabungen sind Werkzeuge! Damit soll etwas geschafft werden, nämlich der Aufbau der Gemeinde!

Und bevor er dann im 14. Kapitel genauer drauf eingeht, wie diese Werkzeuge zu verwenden sind, schreibt er dieses 13. Kapitel von der Liebe. Als einem besonderen Werkzeug. Einem, das man in jedem Abschnitt, in jedem Winkel beim Gemeinde-Bau braucht. Vielleicht kann man's am ehesten mit einem Lot vergleichen. Das braucht man immer. Wenn man das Lot nicht gebraucht und deshalb die Wände schief werden, stürzt der Bau ein.

Die Liebe ist kein beliebiges Deko-Stück, keine optionale Glanzlackierung, nach dem Motto „Aach, mit Liebe wäre es noch schöner!“, sondern ohne Liebe wird der ganze Bau einfach gar nichts! Wie beim Bauen ohne Lot.

Und genauso gilt in der Gemeinde: Da können wunderbare Veranstaltungen mit hochkarätiger Musik aneinandergereiht werden oder Gottesdienste mit einer ganz kleinen Band – ohne Liebe wird weder das eine noch das andere zum Gemeinde-Aufbau beitragen. Da kann die Dorfgemeinde sich in der 400 Jahre alten Kirche treffen oder die Stadtgemeinde im frisch renovierten Gemeindezentrum, da können literarische Gesprächsabende oder Lobpreisgottesdienste stattfinden – Paulus schreibt uns ins Stammbuch: Ohne das Werkzeug der Liebe wird das nicht zum Bau der Gemeinde dienen.

Und darum geht es: Dass die Gemeinde Jesu Christi gebaut wird, durch uns, in uns, mit uns. Dazu haben wir als Werkzeuge unsere je eigenen Begabungen bekommen. Und dazu braucht's unbedingt das eine schlichte, unverzichtbare Werkzeug: die Liebe.

Die erste Beobachtung also, die uns helfen kann, Paulus zu verstehen, war der Zusammenhang, in dem dieses große Kapitel von der Liebe steht: Es geht um Werkzeuge zum Gemeindebau.

**Und die zweite Beobachtung:** Es geht nicht um große, berauschte Gefühle. Die lesen wir vielleicht romantisch von uns aus hinein – und stellen uns damit selbst ein Bein. Denn genau diese großen Gefühle sind ja so vergänglich!

Das macht es doch so schwierig, eine Lebensentscheidung für einen anderen Menschen zu treffen, dass unsere Gefühle so grausam unberechenbar sind! Schlafmangel, Arbeitsbelastung, Stress und Misserfolge – das alles kann unsere Gefühle auf eine Achterbahnfahrt schicken mit ungewissem Ausgang. Und gerade vom Gegenteil spricht Paulus: Von einer absolut verlässlichen Liebe. Um das zu verstehen, muss ich uns ein bisschen Griechisch zumuten: Es geht nämlich um die sogenannte „Agape“-Liebe. Im Griechischen gibt es mindestens drei verschiedene Ausdrücke für Liebe: Philia, Eros und Agape.

Philia ist die „Ich habe dich gern“-Zuneigung. „Ich bin gern mit dir zusammen, weil du bist, wie du bist“. Das ist die herzliche Verbundenheit unter Gleichgesinnten, auf gleicher Augenhöhe. Ein wunderbares Geschenk Gottes an uns Menschen.

Eros – das bräuchte ich vermutlich gar nicht erklären – ist die Anziehung des „ganz Anderen“, die knisternde Spannung zwischen zwei Menschen, die begehrende, leidenschaftliche Liebe, die nach Erfüllung strebt. Auch ein wunderbares Geschenk Gottes an die Menschen!

Was unsere landläufige Vorstellung von „Liebe“ prägt, das ist wohl vor allem Eros; das wird in unseren Liebesliedern besungen und lässt das Herz schneller schlagen – und das feiern wir bei unseren Hochzeiten: Eros; wenn's gut geht mit Philia unterfüttert.

Paulus schreibt aber von der „Agape“. Das ist die Liebe, zu der man sich entscheidet. Keine Sache der Gefühle, sondern des Willens. Ein Mensch mit Agape-Liebe sagt: „Ich möchte, dass es dir gut geht; ganz egal, was für mich dabei herauskommt. Bei mir bist du sicher, auch wenn du es nicht verdienst. Ich helfe dir wachsen, auch wenn ich dir widerstehen muss und du dich über mich ärgerst. Ich bleibe bei dir, wenn du mich nicht mehr erkennst; ich stehe zu dir, obwohl du nicht zu mir stehst; ich halte an unserer Entscheidung füreinander fest, auch wenn ich gerade nichts oder nichts Gutes für dich empfinde.“

Und diese bedingungslose Liebe ist's, die Paulus seiner Gemeinde als Basis-Werkzeug ans Herz legt. Nicht nur den Eheleuten, nicht nur den Eltern, sondern uns allen. Weil unsere Gemeinden und die Welt genau diese Liebe brauchen.

Jetzt könnte aber jemand sagen: „Tja, wenn das ein Werkzeug ist, eine Begabung, wie das Singen oder Gemeindeführen – dann hat's mir Gott vielleicht nicht gegeben. Ich jedenfalls finde in mir keine solche bedingungslose Liebe. Ich hab's halt nicht. Singen können muss doch auch nicht jeder.“

Ja – und nein. Tatsache ist, dass nicht jeder alles können muss. So, wie nicht jeder jedes Werkzeug haben muss. Aber: Ich stelle mir mal vor, in einem Haus ist das Waschbecken oder die Toilette verstopft – wird da irgendjemand achselzuckend sagen: Ach, ich habe halt keinen Saugnapf; dann muss es halt so bleiben? Wird da nicht jeder so schnell laufen, wie er kann, um so ein Gerät zu finden?

Wenn wir in unsere Welt schauen, wie viele zerbrochene Menschen nach Liebe hungern, wie viele Kinder Annahme dringender brauchen als frische Socken, wie viele Gottesdienste zitterkalt sind, weil keine Liebe in der Gemeinde herrscht – kann sich da irgendjemand damit zufriedengeben „Ich habe halt diese Begabung der Liebe nicht“?

„Strebt nach der Liebe!, das ist der erste Satz im nächsten Kapitel des 1.Korintherbriefes, und es war sinngemäß der letzte im Vorhergehenden. Strebt danach! Betet darum, entscheidet euch täglich neu für eure Gemeinde als die Euch anvertraute Gemeinschaft. Ringt darum, beieinander zu bleiben, auch wenn ihr euch an den Eigenschaften des Mitchristen stört. Wenn euch der Musikgeschmack der Chorleute fremd ist; wenn ihr die Kindergottesdienstkinder wieder und wieder ermahnen müsst, ihr

Geräffel aufzuräumen, wenn die Alten schon wieder was zu nörgeln haben. Entscheidet euch für die Agape Liebe in der Gemeinde. Und für die Welt.

Wir hören heute diese Worte von der Liebe, obwohl keine Hochzeit ist. Wir hören sie, weil wir uns am Eingang zur Passionszeit befinden. Weil Jesus die Agape-Liebe in Person ist. Schon in seinem normalen Wanderprediger-Leben war er es. Aber erst recht, wenn er die Schritte Richtung Jerusalem lenkt, wohl wissend, was ihn dort erwartet. Wenn er mit seinem lieben Freund Judas zusammen die Abende verbringt, und um ihn und sein hartes Herz wirbt; wenn er mit Freundschaft zu den Menschen in Jerusalem kommt, die ihn nur wenige Tage später johlend begaffen werden, wie er das Kreuz durch die Straßen schleppt; wenn er seinem Freund Simon die Füße wäscht, im Wissen, dass der nur Stunden später abstreiten wird, ihn auch nur zu kennen. Wenn er sich an's Kreuz nageln lässt im Wissen, dass Millionen von Menschen in den Jahrhunderten nachher achtlos am Angebot seiner Liebe vorbei gehen werden.

Jesus ist die Agape-Liebe in Person, der Sie und mich mit bedingungsloser Liebe in die Arme nimmt, unser Herz damit weich und warm macht. Möge er uns täglich mit dieser Liebe erfüllen. Amen.

### **Predigtlied: EG 358, 1-5 Es kennt der Herr die Seinen...**

1. Es kennt der Herr die Seinen / und hat sie stets gekannt,  
die Großen und die Kleinen / in jedem Volk und Land;  
er lässt sie nicht verderben, / er führt sie aus und ein,  
im Leben und im Sterben / sind sie und bleiben sein.

2. Er kendet seine Scharen / am Glauben, der nicht schaut  
und doch dem Unsichtbaren, / als säh er ihn, vertraut;  
der aus dem Wort gezeuget / und durch das Wort sich nährt  
und vor dem Wort sich beuget / und mit dem Wort sich wehrt.

3. Er kennt sie als die Seinen / an ihrer Hoffnung Mut,  
die fröhlich auf dem einen, / dass er der Herr ist, ruht,  
in seiner Wahrheit Glanze / sich sonnet frei und kühn,  
die wunderbare Pflanze, / die immerdar ist grün.

4. Er kennt sie an der Liebe, / die seiner Liebe Frucht  
und die mit lauterm Triebe / ihm zu gefallen sucht,  
die andern so begegnet, / wie er das Herz bewegt,  
die segnet, wie er segnet, / und trägt, wie er sie trägt.

5. So kennt der Herr die Seinen, / wie er sie stets gekannt,  
die Großen und die Kleinen / in jedem Volk und Land  
am Werk der Gnadentriebe / durch seines Geistes Stärk,  
an Glauben, Hoffnung, Liebe / als seiner Gnade Werk.

### **Fürbitten - Vaterunser**

Deine Liebe, du Gott der Barmherzigkeit, lässt uns aufleben.  
Deine Liebe richtet uns auf und eint.  
Deine Liebe heilt die Wunden der Welt.

Wir bitten dich:

Sei barmherzig, durchdringe mit deiner Liebe das Zusammenleben in unserem Land.

Verbanne den Hass.

Lass den Respekt voreinander wachsen. Überwinde Spaltung und Streit.

Wir bitten dich:

Sei barmherzig, ermutige und schütze mit deiner Liebe alle, die in Not sind.

Behüte die Obdachlosen und Flüchtlinge.

Gib Arbeit denen, die für sich selbst sorgen wollen.

Führe die Verzweifelten aus ihrer Ausweglosigkeit.

Tröste die Enttäuschten.

Wir bitten dich:

Sei barmherzig, mahne mit deiner Liebe die Mächtigen.

Lass sie ihre Verantwortung erkennen. Erinnerung an deine Gebote.

Stärke sie in allem Bemühen um Solidarität und Gerechtigkeit.

Wir bitten dich:

Sei barmherzig, bewege deine Kirche durch deine Liebe. Gib ihr Einheit.

Begeistere deine Gemeinde täglich von neuem. Hilf ihr, nicht nachzulassen.

Gib neue Kräfte, neuen Trost, neue Liebe.

Wir bitten dich:

Sei barmherzig und hülle ein in deine Liebe unsere Kranken, die Sterbenden und Trauernden; und hülle ein in deine Liebe alle, die zu uns gehören und uns lieb sind.

Du bist die Liebe, dir vertrauen wir uns durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn an.

Und was wir noch auf dem Herzen haben, das legen wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

## Schlusslied EG 358.6 So hilf uns Herr zum Glauben...

6. So hilf uns, Herr, zum Glauben / und halt uns fest dabei;  
lass nichts die Hoffnung rauben; / die Liebe herzlich sei!  
Und wird der Tag erscheinen, / da dich die Welt wird sehn,  
so lass uns als die Deinen / zu deiner Rechten stehn.

## Segen

Es segne uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

*Löschen sie die Kerze wieder.*

**Gott behüte sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.**